

## **Jobcenter-Mord ist keine Lösung für soziale Probleme im Kapitalismus – (A)“Soziale Marktwirtschaft“**

„Wir brauchen mehr Sicherheit“, sagte der nordrhein-westfälische Arbeitsminister Guntram Schneider (SPD). Die MitarbeiterInnen verdienen hohe Anerkennung, „denn sie arbeiten pflichtbewusst, engagiert und im Interesse des Allgemeinwohls“, sagte Schneider. (Vgl. Taz.de) [1]

**Mord und Totschlag ist keine Lösung, – im berechtigten Abwehrkampf der werktätigen Bevölkerung** und Erwerbslosen, der Armen in Erwerbsarmut, in Werkverträgen, Zeitarbeit und Leiharbeit, in befristeten Arbeitsverträgen, im (noch) offenen Hartz IV-Vollzug und Menschen in Altersarmut –, **gegen die zunehmenden sozialen Verbrechen im Gewinn- und Profitinteresse der Wirtschafts- und Monopolverbände, der deutschen Bourgeoisie und Aktionäre, deren Administration in bürgerlichen Parteien, Lobby-Regierungen und Parlamentsmehrheiten, in Ministerien, Haftanstalten, Behörden – Arbeitsagenturen und Jobcentern.**

Eine Lösung für die zunehmende sozialen Angriffe auf die Existenzgrundlagen der werktätigen Bevölkerungsmehrheit, einschließlich der Stammebelegschaften in den Betrieben und Behörden, besteht allerdings nicht in der von den bürgerlichen Funktionären betriebenen „Sozialpartnerschaft“ bzw. in deren ‘Friede, Freude, Eierkuchen’ – Theorie und Praxis.

Es gibt keine „Sozialpartnerschaft“ zwischen Arbeit und Kapital. Keine Partnerschaft zwischen den sozialen Lebensinteressen der wertschöpfenden Bevölkerungsmehrheit und der herrschenden Minderheit der Profiteure in der (A)“Sozialen Marktwirtschaft“ der deutschen Bourgeoisie und Aktionäre, deren Lobbyisten in Regierung und Parlament! (Vgl.) [1]

“**Strukturfragen**“ – Kommentar aus Zeit-Online:

„So sehr ich Ihrem Beitrag zustimme, in einem möchte ich da widersprechen.  
‘... gleichzeitig aber wurde ihr Verhältnis und ihr Verhalten durch diese Strukturen mitgeformt und wäre ohne diese anders gewesen.’

**Diese Strukturen sind grundsätzlicher Bestandteil der ALG II Gesetze. Sie wurden nicht erst geformt, sondern eher perfektioniert. In dieser Ausprägung gab es derlei Verhaltensweisen im Umgang mit Arbeitslosenhilfe-Empfängern nicht. Sie waren allerdings Praxis in den damaligen Sozialämtern, die übernommen wurden.**

**Der Umgang insbesondere mit Hartz IV Empfängern SOLL – wie andere Komponenten auch – den Status unerträglich machen, um so den Betroffenen schneller aus dem Bezug zu bringen. Entweder durch Job oder durch Kürzungen/Druck.** [Hervorhebung, - R. S.]

**Folglich wird es wohl keine wirklich konstruktive Debatten über Strukturveränderungen der Argen geben, schlicht weil sie nicht erwünscht sind.**“ (Vgl. Zeit.de) [2]

Vgl.: [1] Jobcenter-Mitarbeiterin in Neuss getötet: **Motiv unbekannt** - taz.de  
<http://www.taz.de/Jobcenter-Mitarbeiterin-in-Neuss-getoetet/!102407/>

[2] Gewalttat: Sachbearbeiterin in Jobcenter erstochen, Zeit-Online, 26.09.2012  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/2012-09/arge-mitarbeiter-toedlich-verletzt?commentstart=105#comments>